

10 Jahre SOS Sobrevivência

Vor zehn Jahren erregte die Protestfahrt der Fischer nach Rio auf ihrer primitiven Jangada erhebliches Aufsehen. Die Fahrt dauerte 74 Tage. Bei jedem Zwischenhalt in den Küstendörfern protestierten die Fischer zusammen mit der Bevölkerung gegen ihren rechtlosen Status und gegen ihre Ohnmacht im Wettbewerb zu Piraten und Hochseefischer, welche mit Schleppnetzen rücksichtslos und illegal die Fauna zerstörten. Die Aktion brachte den Fischern Sympathie und Verständnis und bereitete den politischen Boden zu einer schärferen und wirkungsvolleren Gesetzgebung.

An der Segelregatta Ende November feiern die Einwohner von Prainha do Canto Verde das Jubiläum dieser legendären Fahrt. Sie ist heute Symbol für den Aufbruch der Bevölkerung in ihrem Kampf um selbstverständliche Rechte und ein menschenwürdiges Dasein.

Die Amigos haben durch unermüdlichen Einsatz und grosszügige Spenden ihren Anteil an diesen stolzen Resultaten, z.B.:

- Bis anhin gaben die industriell operierenden Fischer den Ton an. Die neue Regierung hat aber eingesehen, dass die Artesanalfischer (handwerkliche Fischer) aus den Küstendörfern die geeigneteren Wähler einer dringend erforderlichen verantwortungsvollen und nachhaltigen Nutzung der Meeresressourcen sind.
- Dank systematischer Ausbildung der Fischer wenden diese jetzt moderne Technologien an, fischen auf Katamaranen und sind Vorbilder für verantwortliche Fischerei. Sie nehmen an Forschung teil, züchten Meeresalgen oder Austern

Jährliche Regatta



und bauen künstliche Riffs im Meer zur Verbesserung der Fangquote.

- Das in Prainha do Canto Verde entwickelte Modell für sozialverantwortlichen Tourismus wurde von verschiedenen Küstendörfern übernommen und findet inzwischen internationale Beachtung.
- Auch im langjährigen, von den Amigos mitgetragenen, Landkonflikt geht es voran. Bei Redaktionsschluss erreichte uns die erfreuliche Nachricht aus Brasília, wonach der Rekurs des Immobilienhändlers Henrique Jorge gegen seine Niederlage in Ceará vom Bundesgericht abgelehnt wurde. Wir müssen annehmen, dass dieser mit allen Wassern gewaschene Spekulant auch die letzten Rekursmöglichkeiten ausschöpfen wird.

Ein Angebot für die jungen Amigos

Handelt es sich da um Arbeit oder nicht eher um unbezahlte Ferien?...

Wir hatten schon oft Anfragen von jungen Leuten aus der Schweiz erhalten, welche für eine beschränkte Zeit als PraktikantInnen zu uns kommen wollten. Wir mussten sie leider enttäuschen, da wir ausschliesslich auf lokale Fachkräfte angewiesen waren.

Ab Beginn 2004 besteht nun eine Chance: In den zwei Küstendörfern – Prainha do Canto Verde und Tatajuba werden wir die Informatik, d.h. Computer und Internet Anschluss einführen.

Für unser jungen und neugierigen Amigos, die ein wenig portugiesisch oder Spanisch radebrechen, **aber sehr gut auf Computer und Internet sind**, besteht somit die Möglichkeit, während ein paar Wochen oder Monaten unsere Jungen hier in die Computertechnologie einzuweihen.

Als Gegenwert werdet ihr Portugiesisch und das Leben hier kennen lernen. Ihr bezahlt den Flug (Charter ab Zürich oder Basel) und wir übernehmen Kost und Logis. Interessierte bitte mit René Kontakt aufnehmen fishnet@uol.com.br



Zwei Anliegen an die geschätzten Leserinnen und Leser der "Amigos News":

1. Wir wären Ihnen dankbar mitzuhelfen zusätzliche Mitglieder und Spender für die vom Verein unterstützten Ziele zu gewinnen. Der jährliche Mitgliederbeitrag sind bescheidene Fr. 50.–.
2. Es würde uns Vorstandsmitgliedern freuen Ihre Reaktion und Hinweise zur vorliegenden Erstaussgabe der "Amigos News" zu kennen. Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an:

- Postadresse: c/o Ursi Siegenthaler, Wässerwies 9, 8712 Stäfa
 - E-mail: usiegenthaler@goldnet.ch
 - E-mail von René: fishnet@fortalnet.com.br
 - Homepage: www.fortalnet.com.br/-fishnet
 - Postscheckkonto: 87 – 46564-7
 - Credit Suisse Kloten, Konto 0384-877090-1
- Verein Amigos da Prainha do Canto Verde

IMPRESSUM

Redaktion:

René Schärer,
Esther Neuhaus,
Hans Kissenpfennig

Gestaltung:

Rainer Weissenberger,
Stamm+Partner

Druck:

Jacob Druck GmbH,
Konstanz



Geschätzte Amigos



vor drei Jahren haben Sie den Verein "Amigos da Prainha do Canto Verde" mitgegründet.

Unter der kompetenten Leitung von Peter Lüthi konnten wir seither den Mitgliederbestand auf 149 ausweiten und Fr. 218'000 an Spenden generieren. Inzwischen wurde Peter zum CEO der Jetairways (grösste Inland Fluggesellschaft Indiens) nach Mumbai berufen. An der letzten GV vom 26. März wurde ich zu seinem Nachfolger gewählt.

Ich kenne das Werk von René schon seit langem. Das letzte mal war ich vor vier Jahren in Prainha do Canto Verde zu Besuch und werde zusammen mit dem Vorstandsmitglied Kurt Wyler diesen November wiederum dort sein.

Heute dürfen wir mit Stolz sagen, dass unsere Projekte, welche durch das von René mitgegründete Institut Terramar umgesetzt werden, die Küstenentwicklung im Nordosten Brasiliens entscheidend beeinflussen.

Mit der heutigen Erstausgabe der "AMIGOS NEWS" wollen wir informieren, begeistern und Sie dazu motivieren weiterhin zu spenden und für unsere Bewegung Stimmung zu machen.

Wir berichten über neue Projekte wie SODIS und Katamaranwerft und haben zwei Interviews mit Dorfbewohner. Wir stellen unsere Partnerin Terramar in Fortaleza vor, liefern "Facts and figures" und machen Sie für eine Ferienreise nach Brasilien "gluschtig".

Bitte geben Sie uns Feedback zu unserem Kommunikationsauftritt; AMIGOS NEWS soll einmal jährlich erscheinen. Ich bitte Sie alle unter dem Motto "Mitglieder werben Mitglieder" in Ihrem Familien- oder Freundeskreis für den Verein zu werben und Spenden zu akquirieren. Vielleicht machen Sie zu Weihnachten jemanden "zum Amigo"...

Zum Abschluss möchte ich Pestalozzi zitieren: "Wenn wir wollen, dass es in der Welt besser wird, müssen wir das, was wir beitragen können, selber tun"

Herzlichst

Maurice Perret

Facts and figures:

Anzahl Adressen Amigos News:	379
Davon Mitglieder	149
Einbezahlte Mitgliederbeiträge 2003:	Fr. 6'500
Erhaltene Spenden 2003:	Fr. 41'000
Erhaltene Spenden 2001 – 2003:	Fr. 218'453
Vom Verein nach Brasilien überwiesen:	Fr. 208'000
Zusätzlich von CH Amigos direkt überwiesen:	Fr. 70'000

Unsere wichtigsten Partner sind:

Migros Kulturprozent, Volkart Stiftung, Regierungsrat Basel-Stadt, Familienstiftung Vontobel, SST, Stiftung für Solidarität im Tourismus Stanley Johnson Stiftung, Avina (Schmidheiny Stiftung)

Laufende Projekte und Finanzierungsbedarf:

5: Meeresreservat:	Bedarf	20'000
9: Katamaranwerft:	Bedarf	32'000
11: Sodis und Kompost Toiletten:	Bedarf	55'000
12: Sozialverträglicher Tourismus:	Bedarf	2'400

Abgeschlossene Projekte (seit der Vereinsgründung):

01: Landkonflikt	06: Escola Bom Jesus dos navegantes
02: Fischerschule	07: Küstenentwicklung
03: Schule und Leben	08: Kinderchor
04: Tourismus Ponte Grossa	10: Tourismus Konferenz Fortaleza Mai 03



The girl of Tatajuba



Wichtige Hinweise und ein Appell:

- Sämtliche Spenden werden nach Brasilien überwiesen und kommen den von uns gutgeheissenen und kontrollierten Projekten zugute
- Die Jahresbeiträge der Mitglieder werden soweit erforderlich für die Deckung der Kommunikationskosten (Broschüren, Zirkulare, Amigos News, Porti) verwendet
- Sämtliche Mitarbeitende im Vorstand arbeiten gratis und übernehmen ihre Spesen selbst
- Unser Projektleiter René Schärer bezieht vom Verein kein Gehalt; seinen Lebensunterhalt bestreitet er dank einem Stipendium der NGO Ashoka
- **Wir danken Ihnen für Ihr Engagement und die grosszügigen Spenden und bitten Sie herzlich unser Werk auch weiterhin mitzutragen**

(Postscheck-Konto: 87-46564-7 oder Bankkonto bei:
CS Kloten, Verein Amigos da Prainha do Canto Verde Nr. 0384 – 877090-1)

Das Institut Terramar stellt sich vor

Das Terramar ist eine Nicht-Regierungsorganisation, die 1993 als Resultat der Kampagne "SOS Sobrevivência" gegründet wurde. Die Reise der Jangadeiros war ein Protest gegen die Raubfischerei, Immobilienspekulation und die mangelnde Unterstützung der Regierung für die handwerklichen Fischer und Fischerinnen.

Es ist Aufgabe des Terramar, die Fischer und die Bevölkerung der Küstengebiete in Ceará auszubilden und sie in ihrer Organisation zu unterstützen, damit sie an der integrierten Entwicklung der Fischerei und anderer Tätigkeiten teilnehmen können. Dies umfasst die wirtschaftliche, soziale, technologische, umweltgerechte, politische und kulturelle Entwicklung und soll zur Verbesserung ihrer Lebensqualität und Unabhängigkeit beitragen.

Das Tätigkeitfeld von Terramar dehnt sich über das 573 km weite Küstengebiet von Ceará aus. 5 Programme innerhalb des Instituts und seine MitarbeiterInnen tragen zur Erfüllung der Aufgaben bei:

Institutionelle Entwicklung

Francisco Moreira da Silva (Präsident), Maria do Carmo, Guiomar Barroso, Edite R. Lima.

Entwicklung und Technologie

Cláudio Bezerra, Toivi Masih, Dárlio Alves Teixeira.

Erziehung, Kultur und Bürgerrechte

Mirian Rocha, Rogéria de Oliveira Rodrigues, Henrique Cezar Martins, Paulo Roberto, Gigi Castro.



Teamleitung Terramar

Frauen und Gesundheit

Sheila Nogueira.

Politik und Organisation

Soraya Vanini Tupinambá, Jefferson Souza da Silva, Rosa Martins, Esther Neuhaus, René Schärer.

Die finanzielle Unterstützung des Terramar stammt aus der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. 2002 machten die Einnahmen der ICCO 34% aus. An zweiter Stelle ist die Unterstützung des Vereins der Amigos da Praia do Canto Verde zu nennen (19%), gefolgt von der Stiftung Avina (10%). Zusammen mit der Unterstützung der Volkart Stiftung macht der CH-Anteil 28% aus. Weitere Finanzierungsquellen sind u.a. die GTZ, FAO, Prorenda und Abrinq-Stiftung.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit Amigos/Terramar?

Die von René 1993 mitgegründete NGO Terramar verfügt heute über ein interdisziplinäres Team von 18 Spezialisten mit breitem Know How zur Entwicklung der Küstendörfer. Das Institut ist der operative Partner für die vom Verein unterstützten Projekte.

Für jedes Projekt wird zwischen dem Verein und der NGO ein kurzer Vertrag abgeschlossen, welcher Schlüsselpunkte wie Projektziel, Finanzierung, Berichterstattung und Abrechnung regelt.

René Schärer beaufsichtigt deren Abwicklung, zusammen mit der Schweizerin Esther Neuhaus, Mitarbeiterin des Instituts. Beide stellen die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand sicher.

Die Buchhaltung von Terramar wird durch eine unabhängige brasilianische Revisorenfirma aus San

Salvador geprüft. Eine bei unserem Kassier deponierte Kopie des Auditberichts ist den Mitgliedern jederzeit zugänglich. An der jährlichen GV stehen René und der Vorstand für Fragen zur Verfügung.

Wenn Vorstandsmitglieder nach Fortaleza (auf eigene Kosten) kommen, lassen wir uns von den Terramar Fachleuten im Detail über die Projektentwicklung informieren. Insbesondere nutzen wir die Gelegenheit um einzelne Projekte vor Ort zu besuchen.

Die erwähnte externe Revision des Institut Terramar gibt uns und den mitbeteiligten, meist noch bedeutenderen Geldgebern, die nötige Sicherheit betreffend der Verwendung der Spendengelder. Diese dem Verein gegenüber erforderlichen Kontrollen bestärken das bestimmende Klima gegenseitigen Vertrauens.

SODIS

Solare Trinkwasser- desinfektion

Einer unserer Amigos hat uns bereits vor 5 Jahren anlässlich seines Besuch auf die SODIS Methode aufmerksam gemacht. Die solare Trinkwasserdesinfektion ist eine einfache Methode zur Verbesserung der Trinkwasserqualität. Mit Krankheitserregern kontaminiertes Wasser wird in transparente Plastikflaschen gefüllt und dem Sonnenlicht ausgesetzt. Durch die Synergie der zwei Mechanismen: Strahlung im Bereich des UV-A Lichtes sowie erhöhte Wassertemperatur wird das Wasser desinfiziert.

Diese einfache Methode wurde von der EAWAG (Eidgenössische Anstalt für Abwasserreinigung, Wasserversorgung und Gewässerschutz) in Dübendorf seit 1991 getestet und entwickelt. (Details bei www.sodis.ch)

Die schlechte Wasserversorgung ist ein grosses Gesundheitsrisiko für viele Menschen, insbesondere in Entwicklungsländern. Auch unsere Fischer im Küstengebiet sind davon betroffen.

In unserem neuesten Projekt "SODIS, sauberes Trinkwasser und Kompost-Toiletten" versuchen wir die Wasserproblematik mit zwei Methoden ganzheitlich anzugehen.

Mit der Einführung der Komposttoilette kann einerseits der Verschmutzung des Grundwassers Einhalt geboten werden. Mit der SODIS Methode andererseits verbessern wir ergänzend die Wasserqualität.

Das Projekt können wir nicht alleine angehen. Wir haben die technische Unterstützung der Bundesuniversität des Staates Ceará, den beiden NGO's Instituto Sertão und Caritas, ferner der EAWAG und der Stiftung Sodis in Bolivien.

Als Hauptfinanzierer konnte die Stanley Johnson Stiftung aus Bern gewonnen werden. Wir werden die Amigos über die weitere Entwicklung auf dem laufenden halten.

Seekühe (peixe boi) haben noch eine Chance...

Seit 4 Jahren kämpfen die Fischer, Frauen und Kinder unseres Küstengebietes für ein Verbot der unverantwortlichen Schleppnetz Fischerei. Sie veranstalteten Unterschriftensammlungen, Protestmärsche, Öko Regattas, Malwettbewerbe in den Schulen, u.s.w.



Kinderzeichnung, "Rettet die Seekuh"



Seekuh mit Flossen, werden bis zu 3 Meter lang

Der Einsatz von Schleppnetzen im Crevettenfischen zerstört den Meeresboden und bringt viele Meerestiere um. Seekühe (peixe boi), Meeresschildkröten, junge Fische und Langustenlarven gehen zugrunde.

Der Einsatz hat sich gelohnt: Im Juni 2003 hat das Fischereiamt die Schleppnetz Fischerei endlich verboten.

Die NGO Aquasis führt im Auftrag des Umweltministeriums eine 14-monatige Forschung durch, um die Seekühe in ihrem Habitat zu beobachten und die verbleibende Population zu erfassen. (Das frisch geborene Junge wiegt 30 Kilogramm und hat eine Länge von 1,20 Meter. Es säugt während zwei Jahren und später ernährt es sich von Algen und Seegras. Erwachsen wird der Peixe Boi bis zu 4 Meter lang und wiegt dann ca. 600 Kilogramm.) Während 7 Tage im Monat ist so der von Amigos finanzierte Katamaran aus Prainha do Canto Verde unterwegs, denn es gibt für diese Forschung kein geeigneteres Boot.

Diese Vermietung öffnet eine willkommene Einkommensquelle und ist ein Beitrag zur Rettung des Peixe Boi.

Die Katamaran-Werft nimmt Gestalt an

Die zentralen Anliegen unseres Vereins sind zweierlei: Erstens die Küstenbevölkerung im Nordosten Brasiliens darin zu unterstützen ihre Meeresressourcen verantwortlich zu nutzen, zweitens den Dorfgemeinschaften zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten zugänglich zu machen. Mit der Finanzierung einer Werft für den Bau von Katamaran treffen wir zwei Fliegen auf einen Schlag.

Sie mögen sich erinnern... vor zwei Jahren haben Spenden von drei Amigos ermöglicht, die ersten modernen Segel-Katamarane, getauft auf die Namen "Esperança" und "Maria José" bauen zu lassen. Beide haben ihre aussergewöhnlichen Navigations- und Fischerqualitäten bewiesen. Sie offerieren Sicherheit, ausgezeichnete Arbeitsverhältnisse und die Anwendung der modernsten Technologie. In Sachen Wirtschaftlichkeit sind sie jeglichen Fischerbooten (Motor oder Segel) weit überlegen. Das Boot eignet sich sowohl für die Langusten-, Hand- oder Sportsfischerei und kann bei Bedarf auch für touristische Ausflüge eingesetzt werden.

Zur Zeit dient die Esperança im Auftrag des Umweltministeriums sieben Tage im Monat als Forschungsschiff für eine wissenschaftliche Langzeitstudie. Kurz: der Katamaran ist in jeder Beziehung das ideale Mehrzweckboot der Zukunft für die Fi-

scherebevölkerung im Cearà; keine Angst, die romantischen Jangadas wird er nicht verdrängen... Auf Grund dieser Erfahrungen ist das Projekt KATAMARAN WERFT entstanden, mit dem vorläufigen Ziel zwei Prototypen zu bauen. Das Projekt trägt wesentlich zur verantwortlichen Nutzung der Meeresressourcen bei. Gleichzeitig schafft der Bootsbau neue kleingewerbliche Beschäftigungs- und Erwerbsmöglichkeiten.

Unser Kostenanteil beträgt Fr.30'000 neben der holländischen Stiftung ICCO, welche 57.000 Euros gesprochen hat.

Wir appellieren an die Amigos mit Ihren Spenden dieses innovative Projekt zu unterstützen. Was halten Sie davon persönlich vorbeizukommen mit einem der ab November operierenden wöchentlichen Charterflüge nach Fortaleza?



Katamarane



Interview mit

Jefferson Souza da Silva

Koordinator Programm für Politik und Organisation, Institut Terramar

1. Was beschäftigt die Fischer im Nordosten Brasiliens?

Es existieren zahlreiche Schwierigkeiten. Die grössten Probleme sind die Raubfischerei, die Ausweitung der Crevetten-Kultur in Mangrovengebieten, sowie die fehlende Effizienz und das Fehlen von staatlichen politischen Massnahmen, welche die Bedürfnisse der Fischer und ihr soziales und umweltspezifisches Umfeld berücksichtigen. Es kommt jedoch auch vor, dass die Fischer diese Probleme nicht als solche erkennen und wahrnehmen.

2. Was war die Aufgabe und was die Resultate der Fischereikonferenz im Staat Ceará?

Für die Regierung Brasiliens und des Staates Ceará bedeutete die Fischereikonferenz die Möglichkeit, einen Legitimationsraum für eine Politik zu festigen, die auf konservativer Modernisierung, intensiver Aquikultur und forcierter Industrialisierung basiert. Für die handwerklichen Fischer und die sozialen Bewegungen bot sie die Gelegenheit, der Regierung und der Gesellschaft andere Wege vorzuschlagen, die sich an der Kultur der traditionellen Bevölkerung, der Nahrungssicherheit und der sozialen und umweltspezifischen Nachhaltigkeit der Fischerdörfer orientieren.

3. Wie wird die Arbeit des Vereins der Amigos da Prainha do Canto Verde von den Fischern wahrgenommen?

Die Arbeit der Amigos hat ein gutes Image in den Fischerdörfern von Ceará, verschiedene Initiativen wurden dank der Unterstützung der Amigos durchgeführt und dies wird sehr geschätzt. Andererseits vermute ich, dass die Amigos manchmal mit der Arbeit von Terramar und des Einwohnervereins von Prainha do Canto Verde verwechselt werden.

Interview mit

José Alberto de Lima Ribeiro (Beto)

Präsident des Fischerforums von Ceará, Prainha do Canto Verde

1. Die neue sozialistische Regierung hat bei den sozialen Bewegungen in ganz Brasilien grosse Hoffnungen geweckt. Was hat sich in der Fischereipolitik geändert und welchen Einfluss hat dies auf deine Arbeit?

Die grösste Änderung ist, dass wir handwerklichen Fischer und Fischerinnen zum ersten Mal Gelegen-

heit haben, unsere Kritik zu äussern und Vorschläge zu machen, um die handwerkliche Fischerei in Brasilien zu fördern. Um die Aufgaben an der Basis zu erfüllen, müssen wir mit anderen Dörfern im Norden und Nordosten Brasiliens Kontakt aufbauen. In der Rolle als Leader nehmen wir an diesem Übergangsmoment teil, insbesondere an der Organisation der staatlichen und nationalen Fischereikonferenzen.

2. Erfüllt das neue Fischereiministerium seine Aufgabe?

Da es sich um ein neues Ministerium handelt, ist dies schwierig zu beantworten. Wir spüren aber die Bereitschaft des Ministers, die Fischer anzuhören. Jedesmal wenn wir handwerklichen Fischer um ein Treffen mit dem Minister bitten, wurde unser Anliegen erfüllt.

3. Was kritisiert das Fischerforum in Bezug auf die aktuelle Politik und was müsste ändern, um die Lebensqualität der Fischer zu verbessern?

Die Vorschläge der handwerklichen Fischer und Fischerinnen werden zu wenig ernst genommen. Zurzeit existiert kein auf die Fischer zugeschnittenes Ausbildungsprogramm. Die Regierung fasst Entschlüsse, ohne die Fischer um ihre Meinung zu fragen. Auch scheint mir, dass die Fischerei leider nicht als wichtiger Nahrungsmittelproduzent angesehen wird.

Interview mit

Dona Mirtes

Jedermann im Dorf kennt Dona Mirtes (Maria Mirtes Dantas de Lima). Sie gehört zu den alten KämpferInnen um den Landbesitz von Prainha do Canto Verde und ist Mitglied der ersten Tourismus-Kooperative in Brasilien überhaupt. Sie offeriert Unterkunft für Gäste.

Amigos News: Dona Mirtes, was halten Sie vom Tourismus in den Küstendörfern?

Bei uns im Dorf diskutieren wir seit einigen Jahren auf Anstoss von Sr. René darüber, wie wir den Tourismus erleben wollen. Ich weiß aus persönlicher Erfahrung, dass die Einwohner in anderen Dörfern vom Tourismus kaum profitieren, hingegen viele negative Konsequenzen erleiden, wie z.B. die Prostitution, Drogen, Kriminalität und steigende Preise. Wir kamen zum Schluss, dass wir eine Art von Tourismus wollten, den wir selbst gestalten können und unseren Einwohnern zugute kommt.

Amigos News: Wie kamen Sie dazu, Unterkunft zu bieten?

Ich habe vor einigen Jahren aufgehört zu arbeiten und beziehe keine Pension. Meine Kinder (8)



Dona Mirtes

werden erwachsen und ziehen aus dem Haus und es wird immer leerer. Ich baute ein Zimmer um und begann dieses mit Hilfe der Tourismuskoooperative an Gäste zu vermieten. Nach zwei Jahren hatte ich die Investition amortisiert. Von der Kooperative erhielt ich ein Darlehen und baute weitere zwei Zimmer um. Inzwischen habe ich auch das Darlehen zurückbezahlt und lebe nun vom Einkommen aus dem Tourismus. Einer meiner Söhne ist Koch (und auch Fischer) und hilft wenn wir Bankettessen für Gruppen haben. Er ist ein guter Koch und kam auch schon am Fernsehen.

Amigos News: Wer sind Ihre Gäste?

Junge, alte, Brasilianer und Leute aus dem Ausland. Heute ist gerade ein junger Spanier hier. Er studiert Tourismus und ich habe in gern. Er hilft mir, lobt mich, sagt mir aber auch wenn etwas falsch ist, so lerne ich natürlich immer etwas Neues. Vorher war ein Student aus São Paulo. Viele meiner Gäste schreiben mir Briefe und Postkarten, ich schreibe zurück und oft schicken sie mir Geschenke – sie sind alle meine Freunde. Sie kommen auch aus der Schweiz, Holland, Frankreich, Amerika und anderen Ländern, ich erinnere mich nicht genau an alle.

Amigos News: Dona Mirtes, wie sehen Sie Ihre Zukunft?

Ich hoffe natürlich, dass die Touristen zunehmen, aber doch nicht zu viel. Es wäre schön wenn es weiterhin ruhig bliebe im Dorf, denn den Besuchern gefällt das so und mir auch.



Einen Traum realisieren

Sicher haben die meisten schon von einem Besuch unserer Projekte geträumt um aus erster Hand die Arbeit von René und seiner Partner kennenzulernen, nur war es bis heute eher teuer und umständlich nach Fortaleza zu reisen.



Ab 1. November gibt es nun zwei günstige Charter Angebote von Kuoni/Helvetic Tours (Zürich nach Fortaleza non stop von November bis März) und von Salinas Reisen mit Avione aus Basel (ab Basel via Paris das ganze Jahr) mit Preisen zwischen 700 und 1.100 Franken je nach Saison. Die Buchung überlassen wir Euch, René und seine Crew stehen Euch bei der Reiseplanung (nur für die unten erwähnten Reisen) in Brasilien gerne zur Verfügung.

Ein Besuch in Prainha liegt sicher für viele drin, denn die Kosten sind bei uns ausserordentlich günstig:

Prainha do Canto Verde:

5Tage/4Nächte (kann auch kürzer oder länger sein) in einfachen aber sauberen Unterkünften mit allem nötigen Komfort, Tagespauschale mit Vollpension R\$ 30.00 (ca. Fr. 15.-) pro Tag und Person. Aufenthalt im zweiten Amigos Dorf Ponta Grossa etwa zu den gleichen Preisen.

Aktivitäten zu sehr günstigen Preisen:

Geführte Dünenwanderungen, Seefahrten mit Segelfloss oder Katamaran, Sportfischen, Beobachtung der Fischer bei der Arbeit, Besuche von Mangrovenwäldern, Ausflüge an Strandresorts oder Besichtigung von anderen Amigos Projekten Sie machen aber auch bei den Dorfanlässen mit und lernen die Projektarbeit kennen. Je nach Ihrer Aufenthaltszeit liegt auch ein Abstecher nach Recife oder São Luis drin.



Verschiedene Amigos haben bereits Ihre Interesse für Amazonas- und Pantanal Touren angemeldet. Diese Ausflüge sind aber erst nach July möglich, weil das Gebiet bis dann überschwemmt ist. Melden Sie sich frühzeitig, unter Angabe Ihrer Wunsch-Reisedaten bei René, damit er etwas organisieren kann (July – Dezember).

Bis dann sehen Sie sich die folgenden Destinationen an, welche mit Prainha vernetzt sind:

Mamirauá, Amazonas:

Dieses Dorf weit oben im Amazonasgebiet gehört zu dem durch René mit WWF Brasilien geschaffenen Netzwerk für Community Tourismus. Mamirauá ist Teil eines Biodiversitäts Reservat im Regenwald. Die Unterkunft in der schwimmenden Lodge wird durch die lokale Bevölkerung betrieben. Mehr bei www.viverde.com.br. Wer keinen Internet Zugang hat, bitte bei René Prospekte anfordern.

Aldeia dos Lagos, Silves, Amazonas:

Ähnlich wie in Prainha haben die Fischer von Silves für die nachhaltige Fischerei in ihrem Fluss gekämpft und sind auf diese Weise auf die Idee gekommen das touristische Potential des Regenwaldes zu nutzen. Auch hier hat der Besucher gesunden Anschluss an die Bevölkerung und wird durch diese betreut. Mehr auch bei www.viverde.com.br



Valé do Guaporé, Rondonia:

Hier ist es die Dorfbewölkerung von Gummizapfern welche diese Gegend an der Grenze zu Bolivien nachhaltig bewirtschaften. Mehr bei www.pedrasnegras.com

Auch im **Pantanal** haben wir Freunde welche Euch in die wunderschönen Naturgeheimnisse des grössten Feuchtgebietes der Welt einweihen wollen, sehen Sie www.parqueregionaldopantanal.org.br

Bei Interesse organisieren wir kleine Gruppen die, je nach Nachfrage, von uns begleitet werden können.

Melden Sie sich doch direkt bei René:
e-mail fishnet@uol.ocm.br
oder via Telefon oder Fax 00 55 88 413 1426

